

Siegerentwurf aus Konstanz

Neue Wiesleter Gemeindehalle soll an der Kleinen Wiese entstehen

Von Paul Eischet Do, 18. Juli 2019 um 10:00 Uhr

Wieslet erhält ein neues Bürgerhaus. Entstehen soll es direkt an der Kleinen Wiese und einen großzügigen Freisitz erhalten. Der Siegerentwurf stammt aus Konstanz.



Dieser Siegerentwurf der neuen Wiesleter Gemeindehalle wurde am Dienstagabend vorgestellt und befürwortet. Foto: Schaudt Architekten GmbH

Wieslet erhält ein neues Bürgerhaus. Interessierte Bürger hatten am Dienstag die Möglichkeit, in der Gemeindehalle sechs Entwürfe in Augenschein zu nehmen – allesamt Resultate eines Architektenwettbewerbs. Wettbewerbsbetreuerin Isolde Britz von der Stadtbau Lörrach und Donato Acocella, Fachmann für Stadt- und Regionalentwicklung, sorgten mit ihren Erläuterungen für so manchen Aha-Effekt bei den Gästen. Der zuvor von einer Fachjury favorisierte Architektentwurf fand auch die Zustimmung der Besucher.

2003 gab es erste Überlegungen

Mehr als 60 Jahre hat die von den ortsansässigen Vereinen in Eigenleistung erbaute Gemeindehalle auf dem Buckel – diese Zeit hat sichtbare Spuren hinterlassen. Bereits 2003 gab es erste Überlegungen zum Ersatz der Halle, die aber wegen unzureichender Geldmittel im Sande verliefen. Erst durch die Anerkennung Wieslets

als ELR-Schwerpunktgemeinde (Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum) und dem damit verbundenen umfassenden Förderangebot für die strukturelle Entwicklung ländlich geprägter Gemeinden ergab sich die Möglichkeit einer Neuplanung der Ortsmitte. Im Rahmen des Entwicklungskonzepts "Neue Ortsmitte Wieslet" beschloss der Gemeinderat den Neubau einer Bürgerhalle. Dieser hat nun reale Formen angenommen. Als Ergebnis eines architektonischen Wettbewerbs, in den sechs beauftragte Büros involviert waren, liegen qualitativ unterschiedliche Gestaltungskonzepte eines Dorfgemeinschaftshauses vor.

Bei der Erstellung der Hallenentwürfe waren für die Architekten die Wünsche der Bürger als Vorgaben zu berücksichtigen. Jedes der sechs beauftragten Architekturbüros wurde zur Zusammenarbeit mit einem Büro für Freiraumplanung und Landschaftsarchitektur verpflichtet. Das Gebäude soll über einen Freisitz verfügen, sodass Veranstaltungen auch im Außenbereich stattfinden können. Gewünscht wurde zudem eine räumliche Verbindung zur Kleinen Wiese, damit das Flüsschen als landschaftliches Element innerhalb des Ortes zu besserer Geltung kommt.

Fünfköpfige Jury bewertet die Entwürfe

Die architektonischen Arbeiten wurden ausnahmslos anonym abgegeben. Von einem fünfköpfigen Preisgericht unter der Leitung von Eckart Rosenberger aus Fellbach wurden die eingereichten Entwürfe auf Herz und Nieren geprüft und letztlich bewertet. Den ersten Preis erhielt die Arbeit von Schaudt Architekten GmbH Konstanz in Zusammenarbeit mit einem Berliner Landschaftsplaner. Diese Büros präsentieren den Entwurf eines gut durchdacht strukturierten Gebäudes direkt an der Kleinen Wiese mit Öffnung zur Schulstraße. Im Innenbereich befinden sich ein kleines Foyer, ein Saal mit einer Bühne und diverse Räumlichkeiten (sogar an ein anständiges Büro für den Ortsvorsteher wurde gedacht).

"Es sind einfach auch die Wünsche berücksichtigt worden, die im Dorf eine Rolle gespielt haben." *Isolde Britz*

Außerhalb des Gebäudes führen Stufen bis hinunter zur Kleinen Wiese – unter Einhaltung der vorgeschriebenen fünf Meter Abstand zum Flussufer. Ein offener Außenbereich lädt zum Verweilen ein. Nach Ansicht von Isolde Britz wäre auch das Aufstellen des Maibaums auf diesem Areal vorstellbar. Weiter meint sie: "Es sind einfach auch die Wünsche berücksichtigt worden, die im Dorf eine Rolle gespielt haben." Der Architekt verspricht ein werthaltiges Gebäude – Donato Acocella spricht von einer "Mischung aus Bescheidenheit und angemessenem Selbstbewusstsein". Der Entwurf hat zumindest die Jury überzeugt. Sie hat einstimmig die Empfehlung ausgesprochen, diesen Architekten mit der Realisierung zu beauftragen. Der Ortschaftsrat hat dies auf seiner nächsten Sitzung zu entscheiden. Er erhofft sich bei der Hallenfinanzierung den Erhalt der beantragten Zuschüsse von 1,9 Millionen Euro (Ausgleichstock: 1,2 Millionen, ELR: 700 000). Seitens der Gäste war reichlich Diskussionsbedarf. Die mitunter detailverliebten Fragen zeugen vom regen Interesse, das die Bürger von Wieslet ihrer neuen Halle entgegenbringen.